

Jungen Mädchen fehlen oft weibliche Vorbilder. In der Ausstellung „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ werden die Portraits von 19 Frauen, die einen Teil des Weges für die heutige Generation geebnet haben, vorgestellt.

Sieht man in die Hörsäle - nicht nur der Fachhochschule Lübeck – so ist festzustellen, dass sich sehr viel weniger junge Mädchen und Frauen für Naturwissenschaften und Technik begeistern als Männer. Wenn junge Frauen heute die allgemein bildenden Schulen absolvieren, haben sie ebenso hohe Abschlüsse wie junge Männer. In der Wahl ihrer Studienfächer folgen sie jedoch einem geschlechtsrollentypischen Bild, in dem technische, techniknahe und naturwissenschaftliche Berufsfelder nicht in Betracht gezogen werden. In der Folge dieser Entscheidung haben auch solche Arbeitsgebiete/ Berufe einen geringeren Frauenanteil, insgesamt entfällt die Vorbildfunktion und Identifikationsmöglichkeit für Mädchen und junge Frauen.

Das Nichterscheinen von Frauen in den Naturwissenschaften hat eine historische Dimension, in der Regel werden die Prozesse des Experimentierens und Entdeckens Männern zugeschrieben. Frauen haben jedoch auch in den Naturwissenschaften stets eine wesentliche Rolle gespielt, ihre Geschichte ist bis heute praktisch unbekannt – auch wenn viele ihrer Leistungen genauso bewegend oder bahnbrechend waren wie die ihrer männlichen Kollegen.

Durch die Ausstellung können wir viele weibliche Vorbilder und deren Leben und Arbeit in einer meist als männlich betrachteten Welt in der Naturwissenschaft und Technik kennen lernen.



Auf den Postern werden die Fotos und Lebenswege folgender Frauen vorgestellt:

- § Gerty Theresa Cori, 1896 – 1957, Biochemikerin, Nobelpreis für Medizin 1947
- § Emmy Amelie Noether, 1882 – 1935, Mathematikerin
- § Grace Marie Hopper, 1906 – 1992, Mathematikerin
- § Karoline Lucretia Herschel, 1750 – 1848, Astronomin
- § Lise Meitner, 1878 – 1968, Physikerin
- § Maria Gaetana Agnesi, 1718 – 1799, Mathematikerin
- § Maria Goeppert-Mayer, 1906 – 1972, Physikerin, Nobelpreis für Physik 1963
- § Maria Sybilla Merian, 1647 – 1717, Naturforscherin und Zeichnerin
- § Maria Mitchell, 1818 – 1889, Astronomin
- § Melli (Amelie Hedwig) Beese, 1886 – 1926, Mathematikerin, 1. dt. Motorfliegerin
- § Sophie Germain, 1776 – 1831, Mathematikerin
- § Dorothy Crowfoot Hodgkin, 1910 – 1994, Chemikerin, Nobelpreis für Chemie 1964
- § Irène Joliot-Curie, 1897 – 1956, Physikerin, Nobelpreis für Chemie 1936
- § Marie Curie, 1867 – 1934, Physikerin, Nobelpreise für Physik 1903 und für Chemie 1911
- § Sofia Kowalewskaja, 1850-1895, Mathematikerin
- § Ada Byron Lovelace, 1815-1850, Programmiererin
- § Caroline Haslett, 1895 – 1957, englische Ingenieurin
- § Rosalind Elsie Franklin, 1920 – 1958, englische Molekularbiologin und Biophysikerin
- § Ellen Swallow Richards, 1842 – 1911, amerikanische Chemikerin und Ökologin

Die Ausstellung kann kostenlos entliehen werden:
 19 Poster
 DIN A 1 ungerahmt, laminiert
 DIN A 0 gerahmt

Englische Ausgabe A 1 ungerahmt, laminiert

Idee und Konzeption:

Katrin Molge, Frauenbeauftragte
Fachhochschule Lübeck

Gestaltung und Design:

Bodendörfer und Kellow, Lübeck
Grafik-Design . Medienproduktion

Weitere Informationen:

Fachhochschule Lübeck Frauenbeauftragte
Katrin Molge Stephensonstr. 3
23562 Lübeck
Telefon 0451/300-5255
Fax 0451/300-5301
e-mail: molge@fh-luebeck.de



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Pressemitteilung

17. Oktober 2005

Einsteins Schwestern.

Ausstellung an der HAW Hamburg bietet faszinierende Einblicke in das Leben von 19 Wissenschaftlerinnen aus vier Jahrhunderten.

Wussten Sie, dass nicht nur Madame Marie Curie 1911 den Nobelpreis für Chemie erhielt, sondern 24 Jahre später auch ihre Tochter Irene? Dass vor 150 Jahren die damals erst 27jährige Ada Countess of Lovelace die Vorstufen des ersten Computers entwickelte? Oder dass die führende Wissenschaftlerin des 19. Jahrhunderts die Astronomin Karoline Herschel aus Hannover war?

Die Geschichte von Frauen in Naturwissenschaft und Technik ist die faszinierende Historie von Forscherinnen, die mitunter abenteuerliche Wege gingen, um ihren Wissensdurst zu stillen. Einige von ihnen wurden in ihren außergewöhnlichen Talenten gefördert, die meisten jedoch aufgrund ihres Geschlechts behindert und unterschätzt. Die Wanderausstellung „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ eröffnet nun spannende Einblicke in die Biographien herausragender Wissenschaftlerinnen aus vier Jahrhunderten und gastiert vom 19. bis zum 28. Oktober 2005 in Hamburg am Berliner Tor der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg). Im Zuge der Ausstellungseröffnung wird auch die hauseigene Schriftenreihe „Gender Studies in den Angewandten Wissenschaften“ (Gender Studies & Applied Sciences) der HAW Hamburg erstmals vorgestellt. Die Schriftenreihe ist ein Forum für interdisziplinäre und anwendungsbezogene Geschlechterforschung an der Hochschule. Das Spektrum der Schriftenreihe reicht von der Publikation aktueller Forschungen bis zu herausragenden Arbeiten von Studierenden, die Genderaspekte in ihren jeweiligen Disziplinen reflektieren. Bislang sind drei Bände erschienen, ein vierter ist geplant.

Experimentieren und Erforschen innerhalb der Natur- und Ingenieurwissenschaften wird bis heute nach wie vor eher den Männern zugeschrieben. Die Ausstellungsmacherin Katrin Molge von der Fachhochschule Lübeck verfolgt mit der Ausstellung deshalb auch das konkrete Ziel der Nachwuchsförderung. Es gilt, Mädchen und jungen Frauen weibliche Vorbilder und Identifikationsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, um langfristig auch eine berufliche Orientierung auf die Naturwissenschaften und Technik zu erreichen. Katrin Molge: „Und vielleicht springt ja bei der einen oder der anderen Betrachterin der Funke über... „

Die Wanderausstellung zieht durch das ganze Bundesgebiet und gastiert an jetzt an der HAW Hamburg. Auf 19 großformatigen Plakattafeln finden sich mehr oder weniger bekannte Wissenschaftlerinnen (Auszug): Marie Curie (1867-1934) Physikerin, Nobelpreise für Physik 1903 und für Chemie 1911; Gerty Theresa Cori (1896-1957) Biochemikerin, Nobelpreis für Medizin 1947; „Melli“ Amelie Hedwig Beese (1886-1926) Mathematikerin und erste deutsche Motorfliegerin; Karoline Lucretia Herschel (1750-1848) Astronomin. Die Ausstellung kann entliehen werden. Der Eintritt ist frei.

Die Ausstellung „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ ist zu sehen vom 19. bis 28. Oktober 2005 am Berliner Tor 5 der HAW Hamburg. Im Rahmen der Eröffnung wird die Schriftenreihe „Gender Studies in den Angewandten Wissenschaften“ präsentiert.

Kontakt: Schriftenreihe „Gender in den Angewandten Wissenschaften“

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Dr. Carmen Gransee

T. +49.40.428 75-9035

E-Mail: carmen.gransee@hv.haw-hamburg.de

Kontakt: Ausstellung „Einsteins Schwestern“

Fachhochschule Lübeck

Katrin Molge, Frauenbeauftragte

T. : +49.451/300-5255

E-Mail: molge@fh-luebeck.de

Für Rückfragen: Presse und Kommunikation, Dr. Katharina Jeorgakopulos

Tel. +49.40.428 75-9132 • Fax 428 75 9019

E-Mail presse@haw-hamburg.de

Postanschrift: HAW Hamburg, Presse und Kommunikation, Berliner Tor 5, 20099 Hamburg